

Mühlhausen

Kirchen, Könige, Kriege – die Stadt Mühlhausen war Schauplatz großer historischer Ereignisse. Der Prediger Thomas Müntzer und der Komponist Johann Sebastian Bach haben sich hier verewigt. Die Altstadt zählt zu den schönsten in Thüringen, beim Gang auf der Stadtmauer öffnen sich malerische Einblicke in die Turmestadt.

Zwischen Hainich und Eichsfeld im Westen und dem Dün im Norden hat sich die 32.000-Einwohner-Stadt rund um das historische Zentrum ausgedehnt. Häuser von Mittelalter bis Jugendstil zieren die schmucke Altstadt, die sich nach Bränden und durch Umgestaltungen über die Jahrhunderte entwickelte. Durchs Stadtgebiet fließt die Unstrut, ringsum breiten sich wie überall im flachen Thüringer Becken Felder und Wiesen aus. Die 59 Türme (!) der Kirchen und der Stadtmauer brachten dem Ort den Beinamen „Mulusia turrita“ ein.

Erstmals erwähnt wird Mühlhausen als Königspfalz im Jahr 967. Kaiser Otto II. und Heinrich II. sowie andere gekrönte Häupter hielten hier Hof. Im Mittelalter war Mühlhausen Freie Reichsstadt und nach Erfurt die bedeutendste Stadt Thüringens. Die Stadt war ein wichtiger Handelsplatz für das Färberwaid und die europaweit beliebten Mühlhäuser Tuche. Mit dem Einrücken preußischer Truppen 1802 war es mit der Reichsfreiheit zu Ende. Seit der Wiedervereinigung 1989 leidet die Stadt unter dem Verlust von Industriebetrieben, das Rückgrat der Wirtschaft bilden heute mittelständische Betriebe, vor allem Automobil- und Schienenfahrzeugzulieferer.

Es wäre Mühlhausen zu wünschen, dass es an die Innovationskraft früherer Zeiten anknüpfen kann. 1292 vollbrachte ein Mönch die planerische Meisterleistung, eine Wasserversorgung für die Oberstadt einzurichten. Mühlhäuser Erfindergeist bescherte so-

gar dem fernen New York ein epochales Bauwerk: Die Brooklyn Bridge wurde von dem Mühlhauser Konstrukteur Johann August Röbling geplant. Vom reichen historischen Erbe profitiert Mühlhausen mit Blick auf den Fremdenverkehr und das kulturelle Angebot. Die Altstadtsanierung ist gelungen, Gäste und Einheimische besuchen gern die mit schönen Läden, Restaurants und Cafés belebte Innenstadt, vor allem die Fußgängerzone im Steinweg.



Das Frauentor in Mühlhausen

Sehenswertes

Stadtmauer und Wehrgang: Wer sich einen ersten Überblick verschaffen möchte, genießt vom *Rabenturm* der Stadtmauer aus die schönste Aussicht auf die Stadtsilhouette mit der alles überragenden *Marienkirche* (1317), der doppeltürmigen *Jakobikirche* im Osten (1280) und der *Pfarrkirche Divi Blasii* (1276). Im Nordwesten fällt außerhalb der Stadtmauer das bunt gedeckte Dach der *Petrikirche* ins Auge, die der Deutsche Orden von 1352 bis 1356 erbauen ließ.

Der *Rabenturm* ist Teil der mittelalterlichen Wehranlage Mühlhausens, deren trutzige Wirkung von der Westseite des Frauentors besonders fotogen ist. Im 19. Jh. wurden von den einst vier Stadttoren alle bis auf das Innere und Äußere Frauentor abgebrochen. Am *Frauentor* befindet sich der Zugang zum Wehrgang. Die Anfang des 13. Jh. erbaute Stadtbefestigung war knapp 2,8 km lang, 2,2 km davon sind bis heute erhalten. Auf einer Länge von 370 m kann man den Wehrgang besichtigen.

Beim Spaziergang auf der Stadtmauer öffnen sich reizvolle Einblicke in Hinterhöfe und Gassen. In den *Gartenhäuschen* erfährt man Wissenswertes zur Verteidigung und Brandbekämpfung der Stadt, lernt berühmte Bürger kennen, sieht Stadtansichten wie den berühmten Kupferstich von Matthäus Merian aus dem Jahr 1645 und schmunzelt darüber, dass der Besuch der Mühlhäuser Kirmes 1525 einige Bürger sogar von der Teilnahme am Bauernkrieg abgehalten hatte.

■ Wehrgang geöffnet April bis Okt. Mo–So 10–17 Uhr. Eintritt 5 €. Am Frauentor, mhl-museen.de.

Marienkirche: Elf Kirchen prägen den mittelalterlichen Stadtkern. Die fünf-schiffige gotische Hallenkirche St. Marien ist schon von weitem zu sehen. Kein Wunder, ist sie doch nach dem Erfurter Dom die zweitgrößte Thüringens,

und ihr 86,7 m hoher Turm ist der höchste aller Thüringer Kirchen. Der Deutschritterorden begann mit dem Bau 1317, fertiggestellt wurde das Gotteshaus in der zweiten Hälfte des 14. Jh. Das Südportal zeigt vier Figuren, darunter Kaiser Karl IV. und seine Frau Elisabeth von Pommern. In St. Marien wurden kaiserliche Rechtsentscheidungen verkündet, angesehene Bürger fanden ihre letzte Ruhestätte, hier predigte Thomas Müntzer, es wurde Fürstentag gehalten und Bachs Ratswahlkantate wurde hier uraufgeführt.

Als *Müntzer-Gedenkstätte* informiert die 1975 säkularisierte Kirche über Leben und Wirken des Reformators Thomas Müntzer (1489–1525). Die Radikalität, mit der Müntzer die Reformation der Kirche vertrat und die Abschaffung der ständisch geprägten weltlichen Ordnung propagierte, war sogar Martin Luther zu viel, sodass dieser sich schließlich von dem Theologen abwandte. Im Februar 1525 war Müntzer Pfarrer an der Marienkirche. Er wurde zur Leitfigur im Deutschen Bauernkrieg und gründete am 17. März in der Kirche den „Ewigen Rath“, um die Bauernhaufen zu einem Heer zusammenzuführen. In der Schlacht von Frankenhausen verloren sie kläglich gegen die vereinigten Fürstenheere, womit der Bauernkrieg ein blutiges Ende fand. Am 27. Mai 1525 wurde Thomas Müntzer vor den Toren Mühlhausens enthauptet.

■ April bis Okt. Di–So 10–17 Uhr, Nov. bis März Di–So 10–16 Uhr. Eintritt 5 €. Turmführung Mo 14 Uhr, 7 €. mhl-museen.de.

Rathaus: Durch die Ratsstraße gelangt man zum historischen Rathaus. Der einstmals frei stehende Kernbau entstand um 1300. Durch immer neue Anbauten wuchs ein verschachteltes Ensemble mit Bauteilen aus Gotik, Renaissance und Barock. Sehenswert sind die Halle, deren Tonnengewölbe im 17. Jh. ausgemalt wurde, die Große Ratsstube mit gotischer Malerei und



Die Marienkirche in der Altstadt Mühlhausen

das Reichsstädtische Archiv (1614). In Archivschränken und Truhen aus dem 17. Jh. werden 23.000 Bände aufbewahrt, darunter das *Mühlhäuser Rechtsbuch* von 1220 als wichtigstes historisches Dokument.

■ Besichtigung zu den Öffnungszeiten der Verwaltung möglich, nach Anmeldung Führung durch Rathaus und Archiv Di, Do/Fr 11 Uhr (5 €). Eingang Ratsstr. 19, ☎ 03601-4520 bzw. Touristinfo, muehlhausen.de.

Kornmarktkirche mit Bauernkriegsmuseum: Auch die am Kornmarkt stehende Bettelordenkirche *St. Crucis* (13. Jh.) beherbergt heute ein Museum. Seit 1802 wurde der Bau als städtische Waage und Kornmagazin genutzt. Die Ausstellung informiert über den Deutschen Bauernkrieg. Sehenswert ist der *Klostergarten*, der nach Ideen des mittelalterlichen Gelehrten Albertus Magnus gestaltet wurde.

■ April bis Okt. Di–So 10–17 Uhr, Nov. bis März Di–So 10–16 Uhr. Eintritt 5 €. Kornmarkt, ☎ 03601-85660, mhl-museen.de.

Bachkirche Divi Blasii: Am Untermarkt steht die dreischiffige, kreuzförmige Kirche. Um 1276 begann der Deutsche

Orden mit dem Bau des Gotteshauses, das Schmuckwerk französischer Kathedralen wie eine Maßwerkrosette am Nordquerhaus aufweist. Heute ist sie mit modernen Glasfenstern der Künstlerin Alexandra Lesch gestaltet. Die historischen Chorfenster aus der Zeit um 1310 zeigen Johannes den Täufer und den heiligen Blasius. Das Marienleben und Heiligenbildnisse gehören zu den Darstellungen des Hochaltars. Seit 1556 gehört die Kirche der evangelisch-lutherischen Gemeinde.

Außen an der nordwestlichen Marktecke erinnert eine schlanke Bronzestatue an die wichtigste Persönlichkeit, die in der Blasiuskirche wirkte: *Johann Sebastian Bach* trat hier am 1. Juli 1707 das Organistenamt an. Das gute Gehalt ermöglichte ihm die Eheschließung mit Maria Barbara Bach. Zum Ratswechsel 1708 komponierte Bach die festliche Kantate „Gott ist mein König“ (BWV 71). Im Juni 1708 bat Bach um seine Entlassung und übersiedelte nach Weimar.

■ April bis Okt. Di–So 11–17 Uhr. Zwischen Pfingsten und Erntedank Mi um 12 Uhr Orgelndacht bei freiem Eintritt. Untermarkt, muehlhausen.de.

Kulturhistorisches Museum: Vorbei an der *Annenkapelle* (Kristanplatz 1), die 1290 mit einem schönen Kreuzrippengewölbe der ehemaligen Deutschordenskomturei angefügt wurde, erreicht man das Kulturhistorische Museum. Der 1868 bis 1870 errichtete Neorenaissancebau, heute das Haupthaus der Mühlhäuser Museen, zeigt eine Ausstellung zur Ur- und Frühgeschichte des Unstrut-Hainich-Kreises mit Grabungsfunden von der Jungsteinzeit bis zum Mittelalter. Zudem sind Thüringer Kunst des 20. Jh. und eine stadtschichtliche Ausstellung zu sehen.

■ April bis Okt. Di–So 10–17 Uhr, Nov. bis März Di–So 10–16 Uhr. Eintritt 5 €. Kristanplatz 7, ☎ 03601-85660, mhl-museen.de.

Praktische Infos → Karte S. 281

Information Touristinformation: Ostern bis Okt. Mo–Fr 9–17, Sa/So 10–14 Uhr, Nov. bis Ostern So geschl. Ratsstr. 20, 99974 Mühlhausen, ☎ 03601-404770, muehlhausen.de.

Verbindungen Bahn: Regelmäßig Verbindungen u. a. nach Bad Langensalza, Leinefelde, Gotha, Erfurt, Eisenach, Göttingen. bahn.de.

Tickets für die Mühlhäuser Museen gibt es sowohl einzeln pro Museum (5 €) als auch als Kombiticket für zwei (9 €), drei (13 €) und vier Museen (17 €), die innerhalb von zwei Tagen besucht werden können. mhl-museen.de.

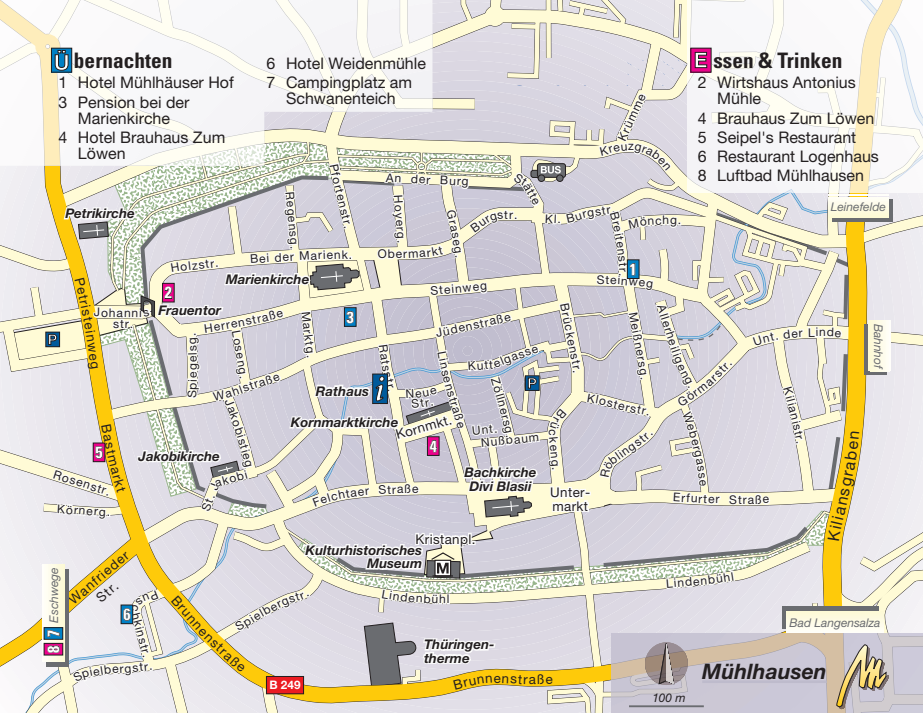
Bus: Mit sechs Buslinien sind alle Stadtteile zu erreichen. Regionalbusse fahren u. a. nach Zella, Weberstedt, Niederdorla und Kammerforst. Der Nationalparkbus (Linie 154, werktags als Rufbus 03601-40865237 bis 2 Std. vor Abfahrt, Wochenende ohne Anmeldung) fährt u. a. zum Baumkronenpfad, regionalbus.de. Die Busse der Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis fahren regelmäßig nach Mihla und Eisenach, vgwak.de.

Parken Rings um die historische Altstadt sind Parkhäuser und zahlreiche kostenpflichtige Parkplätze ausgeschildert. Zum Besuch der Wehranlage empfiehlt sich der Parkplatz Blobach. muehlhausen.de.

Baden In der **Thüringentherme** finden Wasserratten ein Sport- und Wellenbecken. In den Spaßbecken kann man bei 31 °C Wassertemperatur innen und außen planschen und im Strömungskanal düsen. Zudem 75-m-Rie-

In der Divi-Blasii-Kirche war Bach eine Zeit lang Organist





senrutsche, großzügige Saunalandschaft und diverse Wellnessanwendungen. Mo–Fr 10–22, Sa/So 9–22 Uhr. Lindenbühl 10, ☎ 03601–40123, thueringetherme.de.

Freibad am Schwanenteich: Der gelungene Neubau bietet mit 25-m-Becken, Sprunganlage, Breitrutsche und Wasserspielplatz sommerliches Badevergnügen. April bis Sept. 10–20 Uhr. freibad-am-schwanenteich.de.

Fahrradfahren Durch Mühlhausen führt der **Unstrut-Radweg** (190 km), auf dem Langstreckenradler von der Quelle im Eichsfeld bis zur Saalemündung strampeln können. Von Mühlhausen nach Treffurt verbindet der **Unstrut-Werra-Radweg** (32 km) die beiden Langstreckenradwege an Unstrut und Werra. muehlhausen.de.

Spezialität Seit 1908 wird in Mühlhausen das beliebte Thüringer Pflaumenmus hergestellt. Inzwischen feiern die Mühlhäuser an Pfingsten die „Mühlhäuser Pflaumenblüte“ mit Livemusik, Fahrgeschäften und Markttreiben. Spezialitäten mit Pflaumenmus und das Pflaumenbier begleiten das Fest kulinarisch.

Stadtführungen Altstadtführung nach Anmeldung Ostern bis Okt. Sa/So 11 Uhr, Nov. bis

Ostern Sa 11 Uhr ab Touristinformation (8 €). Auch Themen- und Erlebnisführungen. ☎ 03601–404770, muehlhausen.de.

Veranstaltungen Am Ostersonntag wird auf dem Blobach das **Frühlingsfest** mit Buden und Karussells eröffnet. Das 1614 als Lusthaus eingeweihte Brunnenhaus Popperode gibt seit alters her im Juni die Kulisse für das **Brunnenfest**, das blumengeschmückte Schüler mit Tanz und Liedern zelebrieren. Ebenfalls im Juni in der Zeit um den Johannistag wird die **Mühlhäuser Holzfahrt** begangen, die seit 200 Jahren anlässlich des Holzschlags gefeiert wird.

Ende August/Anfang September lockt seit 1877 die **Mühlhäuser Stadtkirmes**, die größte Stadtkirmes Deutschlands, ein großes Publikum an. Rummelplatz, Musik, Umzüge, Handwerkermarkt und Feuerwerk gehören dazu.

Der **Mühlhäuser Weihnachtsmarkt** der Händler und Kunsthandwerker findet am dritten Adventswochenende auf dem Untermarkt und dem Kristanplatz statt.

Wandern Auf dem **Lutherweg** kommt man von Bad Langensalza über Niederdorf nach Mühlhausen und kann die Wanderung Richtung

Treffurt fortsetzen, lutherweg.de. Der Mühlhäuser Stadtwald bietet zahlreiche Möglichkeiten, u. a. die **Rundwanderung zu den Mammutbäumen** (7,7 km, Start am Waldparkplatz Prinzenhaus), muehlhausen.de.

Übernachten/Essen Hotel Weidenmühle 6, nahe der Altstadt, mit großzügigen, modernen Zimmern, in denen man sich wohlfühlt. Eine gepflegte Gartenanlage unterstreicht den angenehmen Eindruck. Parkplatz vorhanden. Das Restaurant **Logenhaus 6** mit schönem Biergarten serviert deftige Thüringer und internationale Spezialitäten, Fischgerichte und Vegetarisches. Freitags Schnitzelbuffet. Di–Fr 17–22, Sa/So 12–16 Uhr. Hotel: ☎ 03601-402400, Restaurant: ☎ 03601-402204. Puschkinstr. 3, logenhaus-mhl.de. €€ (Hotel), €€€ (Restaurant)

Hotel Mühlhäuser Hof 1, zentral gelegenes Haus mit Altstadtflair. Die stilvollen Zimmer

bieten angenehmen Komfort und sind teilweise barrierefrei. Am Morgen wartet ein schönes Frühstücksbuffet. Kostenlose Parkplätze. Steinweg 65, ☎ 03601-888670, muehlhausen-hotel.de. €€

Hotel Brauhaus Zum Löwen 4, in dem schönen Fachwerkhaus gegenüber der Kornmarktkirche sowie in den angeschlossenen Häusern „Unstrut“, „Hainich“ und „La Villa“ findet der Gast gemütliche, im Landhausstil oder modern eingerichtete Komfortzimmer. Tiefgarage, Fahrrad- und Motorradraum vorhanden. In der *Gastronomie* des Hauses spielt das Bier eine zentrale Rolle: Reichsstädtisches Pilsener und diverse Spezialbiere wie das Pflaumenbier werden hier selbst gebraut. In der glasüberdachten Malztenne zwischen Sudpfanne und Läuferbottich schmecken Braumeister-Steak, Schweinehaxe mit Bratkartoffeln und Vegetarisches. So–Do 11–23, Fr/Sa 11–24 Uhr. Felchtaer Str. 2–4, ☎ 03601-4710, goebel-hotels.com. €€ (Hotel), €€€ (Restaurant)

Pension bei der Marienkirche 3, absolut zentral und dennoch ruhig übernachtet man hier in zweckmäßigen Zimmern. Parkplätze vorhanden. Bei der Marienkirche 14, ☎ 03601-888405, pm14.de. €

MeinTipp Wirtshaus Antonius Mühle 2, in der ehemaligen Senfmühle aus dem 14. Jh. beim Frauentor wird heute auf mehreren Ebenen im rustikalen Ambiente lecker aufgetafelt. Spezialitäten des Hauses sind der mit Sauerkraut, Kassler und Bratwurst gefüllte „Brottopf“ und die „Schaufel Fleisch“. Auf der Karte stehen aber auch leichte Gerichte, Fisch und Vegetarisches. Di–Fr 17.30–23, Sa/So 11.30–14 und 17.30–23 Uhr. Am Frauentor 7, ☎ 03601-403850, antoniushuehle.de. €€€

Seipel's Restaurant 5, mediterran angehaucht sind die feinen Speisen, die Heiko Seipel in seiner Küche kredenzt. Knoblauch und Safran, Pernod und Chili, Rosmarin und Fenchel – aromatische Zutaten spielen eine zentrale Rolle, um Fleisch, Fisch und Gemüse in Szene zu setzen. Draußen lockt ein schöner Außenbereich unter Weinranken. Reservierung empfehlenswert. Mi–Sa 17–23, So 11.30–14 Uhr. Bastmarkt 10, ☎ 03601-428280, seipels-restaurant.de. €€€€

MeinTipp Restaurant Luftbad Mühlhausen 8, früher genossen hier hüllenlose Naturliebhaber Licht und Luft, heute ist das „Luftbad“ mit seinem lichtdurchfluteten Gastraum



Im Rathaus wird das Reichsstädtische Archiv verwahrt

und herrlichem Biergarten ein Treffpunkt für Genießer. Auf den Teller kommt eine leichte Küche aus frischen Zutaten. Aber auch Deftiges und Vegetarisches wird serviert. Mi-Sa 17–22, So 11–17 Uhr. Goetheweg 90, ☎ 03601-889130, luftbad-muehlhausen.de. €€€

Camping **Campingplatz am Schwanenteich**  im Westen der Stadt. Mit Spazierwegen, Spielplatz und Bootsverleih ist der Schwanenteich ein Naherholungsziel. Hier finden Camper ein schönes, ebenes Wiesengelände mit 30 Stellplätzen für Caravans, Wohnmobile und Zelte sowie Spielplatz und Grillplatz. Es gibt Stromanschlüsse, Ver-/Entsorgungsstation und ein Sanitärgebäude. Gleich nebenan liegt das neue **Freibad**. Stellplatz + 2 Pers. 35 € inkl. Eintritt ins Freibad, Hütte ab 60 €. Geöffnet April bis Okt. Poppenröder Gasse 2, ☎ 03601-8883755, campingplatz-am-schwanenteich.de.

Wohnmobile Innerhalb der mittelalterlichen Stadtmauern liegt der Wohnmobilstellplatz „Engelsgarten“: neun Stellplätze mit Strom, Wasser und Entsorgung. 24 Std. 10 €. muehlhausen.de.

Niederdorla

Durch den mit Linde und Gedenkstein markierten angeblichen „Mittelpunkt Deutschlands“ (→ Kasten „Wo Deutschlands wahre Mitte ist (?)“, S. 283) ist das kleine Niederdorla 6 km südlich von Mühlhausen seit 1990 ins öffentliche Bewusstsein gerückt. Die gut 1300 Dorfbewohner in der Gemeinde Vogtei werden im Volksmund auch Niederdorlaer Frösche genannt, während rund um den Niederdorlaer Erdfallsee echte Amphibien ihren Lebensraum haben.

Opfermoor Vogtei: Im Ried bei Niederdorla wurden beim Abbau von Torf in den 1950er-Jahren Zeugnisse für ein germanisches Opfermoor gefunden. In dem hervorragend erhaltenen Fundkomplex konnten 86 Heiligtümer entdeckt werden. Die frühesten stammen aus der älteren Eisenzeit, der Hallstattzeit und

Wo Deutschlands wahre Mitte ist (?)

Ach, die Welt ist ja so unübersichtlich geworden! Da muss Orientierung her! Also sucht auch Deutschland seine Mitte – und ist sich dabei nur uneins. Denn wie berechnet man die Mitte von etwas, das nicht rund ist? Schnittpunktermittlung, Schwerpunktermittlung, Bestimmung des Gleichgewichts oder Verhältnis Staatsgebiet zu Land, mit Zwölfmeilenzone und Inseln oder ohne? Bei jeder Messung landet man woanders. Immerhin: Thüringen hat die meisten Treffer, liegt ja auch, na klar, in Mitteleuropa. Die mittlerweile nach verschiedenen Verfahren ermittelten Orte Landstreu (bei Eisenach), Dingelstädt, Flinsberg, Silberhausen (alle im Eichsfeld), Krebeck bei Göttingen oder Besse bei Kassel würde man wohl auch treffen, wenn man mit Dartpfeilen auf die Deutschlandkarte wirft. Doch im Gedächtnis bleibt, wer als Erster „hier!“ schreit: 1990 bestimmte ein Dresdener Geodät durch Ermittlung der Extrempunkt-Koordinaten Niederdorla als exakten Mittelpunkt Deutschlands. Die Gemeinde pflanzte sogleich eine Linde und errichtete einen Gedenkstein mit den Koordinaten 51° 08' nördliche Breite, 10° 25' östlich Greenwich. Mitte hin, Mitte her: Immerhin findet man jetzt als Tourist auf dem flachen Land, in The Middle of Nowhere, eine echte Sehenswürdigkeit: das Opfermoor bei Niederdorla.

der frühen Latènezeit (6.–5. Jh. v. Chr.). Tausend Jahre lang wurde der See als heiliger Ort von den Germanen aufgesucht, die hier ihren Gottheiten huldigten und Tieropfer darbrachten. Die Archäologen fanden im Moor Knochen, Tierschädel, Idole, Werkzeuge und Keramik, die im Museum im Original zu sehen sind. In dem Freigelände wurde ein Germanendorf mit Wohnstallhaus, Speicher und Grubenhäusern aus Weide, Lehm und Schilfrohr rekonstruiert. Bei Aktionstagen wird hier der Alltag der Germanen zu neuem Leben erweckt. Durch die Schilflandschaft führt ein Rundweg zu elf Opferplätzen. Die Heiligtümer wurden mit Flechtwerk eingehegt und zeigen Altäre, Kultstangen, Götterbilder und Tierschädel. Auch Kultschiffe wurden

nachgebaut, die Richtung Sonnenaufgang „führen“.

■ April bis Okt. Di–Fr 10–16, Sa/So 10–17 Uhr, Nov. bis März Di–So 10–15 Uhr. 5 Min. Fußweg zum Freilichtgelände, Eintritts-Chip öffnet Drehkreuz. Museum 1,50 €, Freigelände 3,50 €. Museum und Kasse: Schleifweg 11, ☎ 03601-756040, opfermoor.de.

Volkenroda

Auf dem Gebiet der Burg Volkenroda (11. Jh.) wurde 1131 ein *Zisterzienser-kloster* gegründet. Das Kloster war eines der reichsten und angesehensten Klöster Nordthüringens. Von hier aus wurden unter anderem die Klöster Loccum (Niedersachsen) und Waldsassen (Oberpfalz) gegründet. Im 14. Jh. geriet das Kloster in Verfall, u. a. durch jahrzehntelange Fehden mit Mühlhausen und durch die Zerstörungswut im Bauernkrieg. Nach der Wiedervereinigung ergriff die Jesus-Bruderschaft Gnaden-thal die Initiative für den Wiederaufbau des Baudenkmals.

Christus-Pavillon Volkenroda: Die Verbindung aus restauriertem Altbestand der romanischen Klosterkirche und dem modernen Glas-Kubus des Christus-Pavillons hat ein Ensemble entstehen lassen, dessen Aura auch den gefangen nimmt, der nicht als spirituell Suchender gekommen ist. Als Beitrag der christlichen Kirchen für die EXPO 2000 in Hannover schuf Architekt Meinhard von Gerkan ein Gebäude auf Basis eines Quadrats. Der zentrale Christus-Raum mit hohen Stahlstreben und lichtdurchlässigen Marmorplatten wird umgeben von einem Kreuzgang aus quadratischen Glasfenstern. Die Doppelscheiben sind verfüllt mit Alltagsgegenständen wie Teesieben oder Feuerzeugen. So entstehen interessante Bezüge von Innen und Außen und wechselnde Lichtstimmungen. Nach dem Ende der Weltausstellung wurde das Gebäude nach Volkenroda umgesetzt und wird heute als Kirchen-



Quadrat als Grundform:
der Christus-Pavillon

raum genutzt. In dem kleinen Café im Innenhof kann man die Architektur auf sich wirken lassen.

■ Mai bis Okt. tägl. 10–17 Uhr geöffnet (abweichend bei Veranstaltungen), Klosterkirche 7.30–18 Uhr, Amtshof 3, Volkenroda, ☎ 036025-5590, kloster-volkenroda.de.

Wandern Der **Pilgerweg Loccum-Volkenroda** (300 km, schwarzes Pilgerkreuz auf wei-

ßem Grund) verbindet das Kloster Loccum in Niedersachsen und das Kloster Volkenroda. Beide Klöster sind Gründungen des Reformordens der Zisterzienser. loccum-volkenroda.de.

Übernachten Im **Kloster Volkenroda** sind Übernachtungen in modernen Einzel- bis Mehrbettzimmern z. T. mit eigenem Bad möglich. Es wird ein schönes Frühstücksbüfett angeboten, aber auch Halb- und Vollpension sind möglich. Amtshof 3, ☎ 036025-5590, kloster-volkenroda.de. €€

Heilbad Heiligenstadt

Eingebettet in die waldreichen, stillen Hügel des Eichsfelds, im Dreiländereck Hessen-Niedersachsen-Thüringen, profitiert die 17.000-Einwohner-Kreisstadt von der wichtigen Ost-West-Verbindung im Norden von Thüringen, der A 38.

Seit den 1990er-Jahren spielt der Kurbetrieb in der zum Heilbad avancierten Stadt eine wichtige Rolle. Rund 65.000 Kurgäste genießen alljährlich den „Heiligenstädter Dreiklang“: Wasser, Grün, gute Luft. Parks und Grünanlagen prägen das Stadtbild, in dem sich fein sanierte Baudenkmäler vom Mittelalter

bis zum Barock harmonisch verbinden. Hier kann man den Werken von Tilman Riemenschneider, Theodor Storm und Heinrich Heine nachspüren. Die Reformation hat um das Eichsfeld einen Bogen gemacht, und so ist auch Heiligenstadt heute noch eine der wenigen katholisch geprägten Städte Thüringens.

Barockgarten am ehemaligen Jesuitenkolleg in Heiligenstadt



Tausende kommen alljährlich am Palmsonntag hierher, um die im Jahr 1581 von den Jesuiten begründete und von der UNESCO als immaterielles Kulturerbe gewürdigte Leidensprozession mitzuerleben. Der deutsche Papst Benedikt XVI. zelebrierte 2011 eine Messe an der nahegelegenen Wallfahrtskapelle Etzelsbach.

Als „Heilige Stätte“ wurde der Ort mit dem um 960 errichteten St. Martinsstift in Verbindung gebracht. Das Gebiet gehörte dem Erzbischof von Mainz. Die Königspfalz wird urkundlich in den Jahren 973 und 990 mit Kaiser Otto II. und Otto III. und 1169 mit Friedrich I. Barbarossa genannt. Stadtrechte erhielt Heiligenstadt 1227. Das Zugeständnis an den Bauernführer Thomas Müntzer, dass in der Stadt nur protestantische Pfarrer predigen sollten, wurde nach

dem Scheitern des Bauernkriegs rückgängig gemacht. Der Einfluss des Mainzer Erzbistums und das Wirken der Jesuiten sorgten dafür, dass die Bevölkerung den katholischen Glauben wieder annahm. Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Stadt mehrmals verwüstet. 1802 endete die Landesherrschaft der Mainzer Erzbischöfe, später wurde die Stadt preußisch regiert. 1929 richteten die Heiligenstädter ein Kneipp-Bad ein, 1950 kam das Soleheilbad hinzu. Heute ist eine schöne Therme der Mittelpunkt der Kureinrichtungen.

Sehenswertes

Mitte und östliche Altstadt: Im Zentrum der Altstadt thront die **Kirche St. Marien** auf dem Stifthsügel. Auf einem romanischen Vorgängerbau wurde ab 1300 die zweitürmige gotische Kirche aus Buntsandstein gebaut. Innen sind spätgotische Fresken von 1506 zu sehen. Der Flügelaltar von Hans Saphon (1512) zeigt die Kreuzigung Christi. Am Nordportal der Kirche steht die achteckige, gotische Annenkapelle, die die Figuren Mariens und der Anna Selbdritt beherbergt.

Gleich neben St. Marien erstreckt sich das ehemalige *Jesuitenkolleg* mit Barockgarten. In dem Barockbau aus dem Jahr 1740 zeigt das **Eichsfelder Heimatmuseum** eine stadtgeschichtliche Ausstellung mit sakralen Kunstwerken, Möbeln, Glas und Porzellan und Trachten sowie die historische Streckersche Vogelsammlung. Kopien von Werken Tilman Riemenschneiders erinnern an den Holzbildhauer, der um 1460 in Heiligenstadt geboren wurde und bis zum fünften Lebensjahr hier aufwuchs. Die Hauptachse der Altstadt ist die *Wilhelmstraße*, eine belebte Fußgängerzone, an deren östlichem Ende der Heinrich-Heine-Park mit dem Leine-Flüsschen beginnt.

■ **Heimatmuseum:** Di–Fr 10–17, Sa/So 14.30–17 Uhr. Eintritt 5 €. Kollegiengasse 10, ☎ 03606-677480, heilbad-heiligenstadt.de.



St. Marien und Annenkapelle